

1001 - 1100

- 1002 6./7. Juni.** - Der Bayernherzog Heinrich wird zum König gewählt. Bischof Willigis krönt und salbt ihn. Er wird fortan den Titel König Heinrich II. führen.
- 1002 10. August.** - Die einstige Grafentochter von Luxemburg, Kunigunde, wird in Paderborn von Erzbischof Willigis zur deutschen Königin gekrönt.
- 1002 8. September.** - Bei seinem Besuch in der Kaiserstadt Aachen wird Heinrich von den Fürsten Lothringens zu ihrem König ausgerufen.
- 1002 13. November.** - Um einem angeblichen Aufstand der dänischen Bevölkerung zuvorzukommen, gibt Ethelred II., König der Angelsachsen, den Befehl, alle Dänen in seinem Reich zu töten.
- 1003 Januar.** - König Heinrich und Königin Kunigunde sind in Diedenhofen eingetroffen. Der König hält dort einen Landtag ab, wo jeder Untertan ihm seine Bitten und Beschwerden vortragen kann. Von Diedenhofen aus begeben sie sich nach Luxemburg, der Heimat der Königin.
- 1003 21. März.** - Graf Heinrich I. von Luxemburg wird mit dem Herzogtum Bayern belehnt.
- 1008.** - Die Moselgegend wird in einem Krieg Kaiser Heinrichs I. gegen seinen Schwager, den Grafen von Luxemburg, arg heimgesucht.
- 1014 14. Februar.** - In der Kirche St. Maria in Turri geben König Heinrich und Königin Kunigunde dem päpstlichen Kämmerer ihre Mäntel und werden daraufhin mit den Kaisergewändern geschmückt. In St Peter findet durch den Kardinalbischof von Ostia die Salbung des Herrscherpaares statt. Vom Papst empfangen sie die Kaiserkrone samt Zepter, Heinrich allein das kaiserliche Schwert. Die goldene Krone, die das Paar bisher trug, schenkte es dem Papst, der sie als Zierde und bleibendes Andenken über dem Altar des Fürsten der Apostel aufhängen ließ.
- 1016 6. Mai.** - Mit dem Bau des Bamberger Doms wurde im Jahr 1004 von Heinrich und Kunigunde begonnen. Er wurde am 6. Mai 1016, am Geburtstag des Kaisers, eingeweiht.
- 1016 30. November.** - Der Führer der dänischen Wikinger in England, Knut II. der Grosse, wird nach dem Tod des angelsächsischen Herrschers Edmund „“. (Edmund Ironside) König der Engländer.
- 1024 13. Juli.** - Kaiser Heinrich II. verstirbt im Alter von 52 Jahren in Bamberg.
- 1025 13. Juli.** - Genau ein Jahr nach dem Tode ihres Gemahls Heinrich II. tritt Kunigunde in das Benediktinerkloster Kaufungen ein.
- 1030.** - Beginn des Dombaus in Speyer. Kaiser Konrad II. will mit einem Neubau des Doms die größte Kirche des christlichen Abendlandes errichten. Die Arbeiten werden erst im Jahr 1125 beendet sein.
- 1030** Große Hungersnot, gefolgt von Pest, im Lande. Große Abnahme der Bevölkerungszahl.
- 1031 19. Oktober.** - Einweihung der nach einem Brande wieder aufgebauten Basilika in Echternach durch den Erzbischof Poppo von Trier.
- 1039 - 1057** Unter Graf Giselbert hatte die Bevölkerung der Oberstadt so sehr zugenommen, dass die erste Ringmauer abgebrochen und eine neue, weit ausgedehntere, errichtet wurde.
- 1039 3. März.** - Tod der Benediktinerschwester und einstigen Kaiserin Kunigunde im Kloster Kaufungen bei Kassel. Gemäß ihrem Wunsch und dem ihres Gemahls wurde sie im Bamberger Dome, an der Seite Heinrichs, bestattet.
- 1050** Zweite Ringmauer der Festung Luxemburg. Die Ringmauer dieser zweiten Enceinte enthielt zwölf Türme. Diese Türme waren viereckig, zirka 40 Fuß hoch und hatten 7 - 8 Fuß starke Mauern. Außerhalb dieser Ringmauer lag ein breiter Graben.
- Die erste Ringmauer um die Lützelburg war zu klein geworden. Eine zweite, vergrößerte Mauer musste errichtet werden. Neue Türme wuchsen empor. Einer davon, schwer und viereckig, steht heute noch. Gegen 1250 wurden ihm zwei Rundtürme zur Flankierung

angebaut. Aus dem einen, schweren, viereckigen Turm war eine Dreieinheit, waren (die) ‚Drei Türme‘ geworden.

- Erste Stadterweiterung der Stadt Luxemburg unter Graf Giselbert II. Die erste Stadtgrenze der 963 von Graf Siegfried errichteten Lützelburg lag hinter dem Kreuzgang (oberes Tor vom Breitenweg) der ersten Häuserreihe der Wasserstraße und hinter der ‚Goldenen Glocke‘, die erste Ringmauer der Lützelburg um die Oberstadt, die an einer strategisch wichtigen Stelle der Römerstraße Reims - Trier lag, schloss kaum anderthalb Hektar ein: das damalige Stadtluxemburger Territorium war mithin noch sehr winzig.

Die Erweiterung durch Giselbert verbreitete diese städtische Territorialgröße bereits um das dreifache. Die damals erbaute Ringmauer schloss nämlich fünf Hektar ein und wies 12 viereckige Türme und sechs Stadttore auf. - Sie führte vom unteren Breitenweg durch das Hofmarschallamt, den Graben und die Kantstraße zu den drei Türmen.

- Erste Stadterweiterung von Luxemburg. Erbauung der zweiten Ringmauer. Sie schloss in der Oberstadt 5 ha ein und hatte 12 viereckige Türme und 6 Tore. Sie führte vom unteren Breitenwegtor durch das Hofmarschallamt, die Badenburgerstraße, den „Graben“ und die Kasinostraße zu den ‚Drei Türmen‘. Die Badenburger- und Grabenstraße zeigen die klare Grundgestaltung der zweiten Stadt. Die genannten Strassen liefen an der Außenseite des breiten und tiefen Grabens entlang und bildeten eine Art ‚äusserer Ring.‘ - Damals nahmen die drei christlichen Heiligen Quirinus, Firminus und Ferreolus die Stelle der heidnischen drei Jungfrauen im Petrusstal ein. Unsere ersten Grafen haben den römischen Militärtribun Quirinus zum Patron und Schutzherrn der Festung Luxemburg erkoren.

Die Ulrichskirche in Stadtgrund wurde damals gegründet. Sie war die Pfarrkirche der ältesten Pfarrei der Stadt und lag in der ‚Tilleschgasse‘, nahe der Mündung der Petrus in die Alzette. Damals wurde in Pfaffenthal eine Mathäus-Kapelle gebaut, u. z. in der Nähe der alten Römerbrücke, die weiter flussabwärts stand als die jetzige Pfarrkirche von Pfaffenthal, die ebenfalls dem heiligen Mathäus geweiht ist. Der geistliche Historiker Mgr Jos Reuter, der eine Zeitlang Pfarrer von Stadtgrund war, hat in ‚Hémecht -1963, Bd 4, die Geschichte der ‚Kirche in der tausendjährigen Geschichte der Stadt Luxemburg‘ dargestellt. Als ‚aumonier‘ im ‚Carmell‘ auf dem Cents setzt er, seit der Rückkehr der Schwestern aus der Verbannung nach dem II. Weltkrieg, seine historischen Forschungen fort. (Müller)

Um 1050. - Eher als sportliche Wettkämpfe finden in Frankreich die ersten Ritterturniere statt.

1051 12. August. - Der Echternacher Abt Humbert nach einer Amtszeit von 23 Jahren und 10 Monaten verstorben. Er ließ die Basilika, die bei einem Feuer im Jahr 1017 zerstört wurde, neu aufbauen. Sie wurde im Oktober 1031 von Erzbischof Poppo aus Trier eingeweiht. Dabei wurden Gebeine des Heiligen Willibrord in ein neues Grab verlegt. Die sterbliche Hülle von Abt Humbert wurde hinter dem Hochaltar beigesetzt.

1054 Der Patriarch von Konstantinopel, Michael Cerouliarios, vollzieht die Trennung der griechischen Kirche von Rom und dem Papst. Erst auf dem zweiten Vatikanischen Konzil im Dezember 1965 wurde der so verhängnisvollen Zwietracht zwischen Ost und west wenigsten auf kirchlichem Gebiet ein Ende bereitet. Der ahnungslosen Kardinal Humbert in Konstantinopel überbringt eine Bannbulle von Papst Leo IX. gegen Patriarch Cereouliarios. Grund waren theologische Meinungsverschiedenheiten und weil der Patriarch sich nicht dem römischen Diktat beugen wollte, wurde er exkommuniziert. Womit Leo nicht gerechnet hatte: Cerouliarios schlug zurück indem er seinerseits den Papst exkommunizierte. Das war das Schisma, der Bruch zwischen der ost- und der weströmischen Kirche.(u.a.Müller)

1057 - 1086 Regierungszeit des Grafen Konrad I.

1059 - 1086 Konrad I., Sohn Giselberts

Konrad war verheiratet mit Clémence von Poitiers, Tochter von Guillaume d'Aigres. Eine Schwester von Guillaume d'Aigres, Agnès de Poitiers, hatte Kaiser Heinrich III. geheiratet. Ihre Tochter Ermesinde, die Longwy als Mitgift erhalten hatte, heiratete zwei Mal: 1. Albert, Graf von Moha und 2. Gottfried, Graf von Namür. (PJ Müller)

1059 Konrad I. misshandelt den Erzbischof Eberhard von Trier und bringt ihn gefangen nach Luxemburg, weshalb er von Papst Nikolaus II. mit dem Kirchenbann belegt wird. Dieses Ereignis fällt zeitlich unmittelbar vor den Investiturstreit. (Müller)

1061 ? Gründung des romanischen Domes von Speyer, in dem sich die Kaisergruft befinden. (Müller)

1066. - Wilhelm der Eroberer wird König. Der Normanne ist mit seinem Heer gelandet und besiegt in der Schlacht bei Hastings König Herold von England. Mit etwa 10000 Rittern herrscht „William the Conquerer“ nun über die etwa 1,5 Millionen Bewohner Britanniens.

1071. - Die türkischen Seldschuken nehmen Jerusalem kampflos ein.

1072 Gründung der Abtei Orval (vallée d'or) unter dem Grafen Konrad I.

1075 Konrads Bruder Rudolph wird Abt der berühmten Abtei St Vanne in Verdun, wo er 1099 stirbt. (Müller)

1077. - Mit einem ebenso gewagten wie geschickten Schachzug erreicht König Heinrich IV. die Lösung vom päpstlichen Bann. Im Büssergewand und barfuß, trotz großer Kälte, harret er vor den Toren der mittelitalienischen Burg von Canossa aus, bis ihm Papst Gregor VII., nach drei Tagen, endlich Einlass gewährt, den Bann aufhebt und ihm Absolution erteilt. Heinrich rettet damit zwar seinen Thron, doch der Konflikt mit dem Papst um die Macht im Reich ist nicht zu Ende. Thiofrid, wohl der größte Echternacher Abt, war sein Freund und Vertrauter. Gregor wurde später heiliggesprochen. (u.a.Müller)

1081 - 1110 Unter Abt Thiofrid, einem der gelehrtesten Männer seiner Zeit, gelangt das Echternacher Stift zu hoher Blüte. Thiofrid ist der Autor einer Lebensgeschichte des hl. Willibrord in lateinischen Versen. Schon zu seiner Zeit war, wie heute noch, Pfingsten die Hauptwallfahrtszeit zum Grabe des hl. Willibrord. Den eigentlichen Charakter als Springprozession hat diese Pfingstwallfahrt erst im späten Mittelalter erhalten.

Prof. Jak. Schmitz († 1932) hat diese Vita Willibrordi übersetzt, kommentiert und herausgegeben. (Müller)

1081 Hermann von Salm, der Sohn Giselberts von Luxemburg, wird zum Gegenkönig gewählt. Da selbst seine eigene Sippe mit Heinrich IV. hielt, zog er sich nach Lothringen zurück. Er wurde in Metz begraben, wo er die politische Zielrichtung seines Lebens empfangen hatte. (Müller)

1083. - Das Münsterkloster, sozusagen eine Hausstiftung des Luxemburger Grafen, wird mit wenig Mitteln errichtet.

1083 Bei einem kriegerischen Vorstoß durch das Moseltal nahm Graf Konrad I. den Erzbischof von Trier gefangen. Zur Busse gründete er 1083 die Abtei Münster, die neben Echternach zu einem bedeutenden Zentrum des religiösen Lebens und der Erziehung wurde. Junge Adelige und wohlhabende Bürgersöhne wurden dort in deutscher und französischer Sprache unterrichtet.

- Unter dem Grafen Konrad I. wurde auf dem Plateau vor dem Schlosstor, dem sogenannten Altmünster, die Benediktiner - Abtei Münster gegründet, welche 1541 wieder zerstört wurde.

1083 Die Udalricus - Kirche im Grunde, nahe am Thionviller Tor, erbaut.

1083 6. Juli. - Graf Konrad von Luxemburg setzte seinen Namen unter eine Urkunde, die als ein Markstein an den Wegen der Entwicklung stehen sollte: Die Gründung der Abtei ‚Unserer Lieben Frauen (I) Münster‘ auf dem Plateau Altmünster.

- Graf Konrad gründet die Benediktiner Abtei Altmünster. Die Konsekration der Krypta, in der Konrad und seine Gattin beigesetzt werden, nahm Hermann, Bischof von Metz, vor, weil der Erzbischof von Trier in den Investiturstreit verwickelt war. Das Kloster selbst war mit einer Ringmauer umgeben und auf die Höhe des Gudenbighe (Gutenberg, Klausenerberg) gebaut: Teile dieser 1685 zerstörten Mauer sind noch vorhanden. (Müller)

1083. - Die erste öffentliche Schule auf Luxemburger Stadtgebiet wurde kurz nach 1083 von den Benediktinen im Clausener Berg eröffnet, in engem Zusammenhang mit der Benediktinerabtei, die Graf Konrad dortgegründet hatte. Es war eine Lateinschule und sie diente wohl in der Hauptsache dem Bestreben, den mönchischen Nachwuchs zu sichern. Jahrhunderte lang war keine andere Schule zugelassen. Die Schule der Abtei hat vier Jahrhunderte lang einen großen Einfluss ausgeübt. "Elle était la seule école savante dans la partie allemande du pays où affluait la jeunesse studieuse des pays voisins pour y étudier le français et le thiois. Le caractère bilingue de nos établissements d'instruction se manifesta ainsi des les temps les plus reculés." (N. Margue.) Ihre Lateinschule blieb die führende Lehranstalt des Landes bis ins Spätmittelalter. 1904 veröffentlichte Professor Jules Wilhelm als Programm des Athenäums "La seigneurie de Munster ou l'abbaye de Notre-Dame de Luxembourg pendant les 5 siècles de son existence." Der Graf dotierte das Kloster reichlich, unter anderem mit 5 Meierhöfen, dem ganzen Plateau, dem Fischereirecht in der Petruß und der Alzette, mit mehreren Mühlen und dem Recht auf Brenn- und Bauholz aus dem Grünwald. Der erste Abt hieß Folmare und kam aus der Abtei Vanne bei Verdun, wo Konrads Bruder Rudolph Abt war.

In dem Siegel, das Konrad auf die Stiftungsurkunde von Altmünster aufdrückte, nennt er sich Comes de Luccelimburch zum ersten Mal. (u.a.Müller)

1085. - Konrad zieht mit seinen Brüdern, von denen der eine Bischof von Toul, der andere Bischof von Metz war, nach dem Heiligen Lande. Er erreichte sein Ziel, fand aber auf der Rückreise in Italien den Tod. Sein Leichnam wurde 1090 nach Luxemburg gebracht und in der Münsterabtei beigesetzt. (Müller)

1086- 1095. Heinrich III.

Sohn von Konrad I. und Clémence von Poitiers, die 5 Kinder hatten. (Müller)

1086 08. August. - Graf Konrad I. von Luxemburg gestorben. 1089 wird er "Comes Henricus de Lutzeleburg" genannt. Première mention documentaire du titre comtal de Luxembourg". (Müller)

1090. - In jenem Jahre usurpierte Bertulph, Graf von "Vianne" (Vianden) ein Dorf der Abtei von Saint - Trond. Dieser Viandener Graf ist der erste, von dem wir mit Sicherheit wissen. (u.a.Müller)

1095 27. November. - Papst Urban II. ruft auf dem Konzil (der Synode) von Clermont zum ersten Kreuzzug der Geschichte auf, zur Befreiung Jerusalems von den ‚Ungläubigen‘. 1096 bricht das erste, etwa 70000 Mann starke Heer nach Jerusalem auf. Die Erstürmung der Stadt erfolgt im Juli 1099. Es folgen sechs weitere Kreuzfahrten, die letzte 1270. Urban verspricht den Teilnehmern den Erlass ihrer Sünden. Der Aufbruch Richtung Orient wird auf den 15. August 1096 festgelegt.

1096 - 1129. - Graf Wilhelm

Jüngerer Bruder Heinrichs III. Er vollendete das Werk, das sein Vater auf dem "Gutenberg" begonnen hatte. Er ließ vor der Krypta eine Basilika zu Ehren der Muttergottes bauen, die die Patronin des Klosters wurde. Von da an heißt das Kloster bis zu seiner Zerstörung "Abtei unserer lieben Frau", während Konrad die ursprüngliche Kapelle dem hl. Petrus gewidmet hatte. (Müller)

1096- 1270. - Zeit der Kreuzzüge; der erste dauerte von 1096-1099. (Müller)

1096 – 1270 Die Kreuzzüge

Das Blutvergießen im Namen Christi beginnt. Auf einer Kirchenversammlung in Clermont schilderte Papst Urban II. die Zustände im heiligen Land, wo die Türken Jerusalem erobert hatten und die christlichen Pilger misshandelten. Er versprach den Teilnehmern an einem Krieg gegen die Türken reichen Lohn im Himmel und Vergebung der Sünden. Ein Kreuzzug im Namen des Herrn. „Deus lo vult!“ (Gott will es), rufen spontan die Zuhörer: Ritter, Bauern und Geistliche). Tausende von Rittern hefteten sich ein rotes Kreuz auf die rechte Schulter und zogen in wildem Eifer los, das heilige Land zu befreien. von 1096 bis 1270 fanden 8 Kreuzzüge statt. Im August 1096 brechen die ersten militärisch geführten Heere auf. Tausende Bauern, Pilger, Tagelöhner und Abenteurer schließen sich ersten Volks- und Armenkreuzzügen nach Jerusalem an.

Der erste Kreuzzug, an dem Walther von Strassen, Richard von Vianden, Adalbero von Luxemburg, Heinrich und Gottfried von Esch/Sauer teilnahmen, führte im Jahre 1099 zur Einnahme von Jerusalem und zur Errichtung eines christlichen Königreiches von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer.

Der fünfte Kreuzzug im Jahre 1212 war der Kinderkreuzzug, an dem Kinder aus Deutschland und Frankreich teilnahmen. Ein grosser Teil der Kinder wurde als Sklaven verkauft. Am achten und letzten Kreuzzug im Jahre 1270 nahmen Graf Heinrich V. von Luxemburg und Sogier von Bourscheid teil.

Die Kreuzzüge hatten den Rittern die Gelegenheit gegeben ihren Tatendrang, ihre Abenteuerlust und ihre kriegerische Laune in den Dienst der Kirche zu stellen, statt untereinander zu streiten. Manche Hörige wurden zum Lohn für ihre Teilnahme an einem Kreuzzug frei. Aus dem Heiligen Land brachten die Kreuzfahrer neue Lebensmittel, wie Reis und Zucker, Gewürze wie Pfeffer und Safran mit. Auch Stoffe, wie z.B. Baumwolle, Damast und Musselin, Mobiliar wie Sofa und Teppiche, den Kompass, das Schachspiel, die Pantoffeln, das arabische Zahlensystem und orientalische Märchen mit.

Auf Wunsch der Tochter des Königs Johann des Blinden schloss Jean d'Arras um 1400 an die orientalische Melusinasage an. So entstand die Sage von Sigfrid und Melusina.

1097. - Wilhelms Bruder Adalbero fällt vor Antiochien im ersten Kreuzzug. (Müller)

1098. - Robert v. Molesme gründet in Citeaux bei Nuits in der Cote d'Or ein Kloster zur Reform des Benediktinerordens. (Müller)

1099. - Gründung des Johanniterordens. Zunächst geht es diesen Rittern darum, Pilger im heiligen Land zu schützen. Später allerdings auch um die kriegerische Verbreitung des Christentums.

1099 15. Juli. - Die Kreuzfahrer unter Gottfried von Bouillon belagern und erstürmen Jerusalem. Am 15. Juli wird die Stadt vom Heer des Gottfried erobert. Die Kreuzfahrer richten unter der Bevölkerung ein Blutbad aus. Sie errichten das christliche „Königreich Jerusalem“ und herrschen 88 Jahre lang. Godefroy von Bouillon wurde zum König des Heiligen Landes proklamiert, nahm aber bloss den Titel "avoué du St.-Sépulcre" an. Nach seinem Tode wurde sein Leichnam in Jerusalem beigesetzt. In unsern Tagen schickt seine Geburtsstadt Bouillon an der Semois sich an, das Schloß, in dem er geboren wurde und von wo er als Kreuzfahrer auszog, zu restaurieren, um Godefroy darin eine würdige letzte Ruhestätte zu bereiten.

Damals bei der Einnahme Jerusalems, zeichnete sich auch Heinrich von Esch a. d. Sauer durch Tapferkeit aus. Als Kreuzfahrer wird der Großvater Yolandas von Vianden, Peter von Courtenay, Kaiser des von den Kreuzfahrern errichteten Reiches in Konstantinopel, ruhmvoll erwähnt. Um diese Zeit war Burscheid schon ein "munitissimum castrum".(u.a. Müller)

Die Kreuzritter rücken mit ihrem hölzernen Belagerungsturm auf die Jerusalemer Stadtmauern vor. Ein Hagel aus Pfeilen und Steinen prasselt auf sie hernieder. Doch nichts kann die Christen aufhalten. Gottfried von Bouillon, Herzog aus Lothringen, erstürmt als einer der ersten die Mauern der Stadt. Ein aufgenähtes Kreuz ziert seinen Umhang. Kettenhemd und Helm schützen ihn vor den Waffen der muslimischen Verteidiger. Seine frommen Krieger dringen in die Gassen vor und richten ein Blutbad an. Dem grausamen Gemetzel entkommen nur wenige. Jerusalem ist zurück erobert.

1100. - Balduin von Boulogne wird König von Jerusalem. Die Stadt selbst steigt zum unabhängigen Königtum auf.